

Rückenwind für den Radverkehr in Herrieden

Steuerungsgruppe Verkehr befasst sich mit der Stärkung des Radverkehrs

In der Steuerungsgruppensitzung am 15. März 2021 stand das Thema „Radverkehr“ auf der Tagesordnung. Dass das Thema „Radverkehr“ in der Steuerungsgruppe separat behandelt wird, hängt auch mit einem neuen Förderprogramm zusammen. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 hat die Bundesregierung vorgesehen, die Attraktivität des Radverkehrs zu erhöhen, indem Verkehrssicherheit und Bedingungen im Straßenverkehr für Radfahrer weiter verbessert werden. Dazu wird der Ausbau von Radschnellwegen und Radwegen an Bundesstraßen fortgesetzt und ein eigenes Sonderfinanzierungsprogramm ergänzt. Dieses neue **Sonderfinanzierungsprogramm „Stadt und Land“** hat der Bund nunmehr aufgelegt und mit den Ländern abgestimmt. Ziel ist es, das Fahrradfahren sicherer und attraktiver für die Radfahrenden zu gestalten und einen Umstieg vom Kfz auf das Fahrrad zu erreichen. Die Finanzhilfen des Bundes sollen für Investitionen eingesetzt werden, die die Attraktivität und Sicherheit des Radfahrens erhöhen und zum Aufbau einer möglichst lückenlosen Radinfrastruktur beitragen. Stadt-Umland-Verbindungen - auch über kommunale Grenzen hinweg - werden dabei ausdrücklich begrüßt. Außerdem soll der Radverkehr besser mit anderen Verkehrsträgern vernetzt und der zunehmende Lastenradverkehr berücksichtigt werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden im Rahmen des neuen Sonderprogramms u. a. gefördert:

- der Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender, möglichst getrennter und sicherer Radverkehrsnetze,
- eigenständige Radwege, Fahrradstraßen,
- Radwegebrücken oder -unterführungen (inkl. Beleuchtung und Wegweisung),
- Abstellanlagen und Fahrradparkhäuser,
- Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr wie getrennte Ampelphasen (Grünphasen),
- die Erstellung von erforderlichen Radverkehrskonzepten zur Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger und
- Lastenradverkehr.

Die Maßnahmen der Länder und Gemeinden werden mit bis zu 75 Prozent gefördert, bei finanzschwachen Gemeinden und bei Gemeinden in strukturschwachen Regionen sogar mit bis zu 90 Prozent der förderfähigen Kosten.

Zunächst wurde durch den Verkehrsplaner Robert Ulzhöfer der Ist-Stand zur Radverkehrssituation in Herrieden erläutert: Der Fahrradanteil beträgt innerorts ca. 25%, 30 % der Haushalte haben bereits ein E-Bike und über 20 % der PKW-Fahrten entfallen auf Streckenlängen unter 1 km, könnten also ggf. auch per Rad zurückgelegt werden. Herr Ulzhöfer stellte fest, dass das Radwegenetz in Herrieden eine gute Ausgangslage aufweist. Auf folgende **Verbesserungsmöglichkeiten** wurde aufmerksam gemacht:

- Das Radwegenetz ist innerorts weitgehend vorhanden, weist jedoch stellenweise Lücken auf (z.B. in der Ansbacher Straße und in der inneren Neunstetterstraße),

- Radwege enden teilweise abrupt. Stellenweise sind zwar Gehwege für Radfahrer freigegeben, diese sind für diesen Zweck jedoch teilweise zu schmal.
- Die Wegeführung am Storchenturm ist sehr versteckt und eng.
- Die Verbindung von der Altstadt zur Münchner Straße (REWE) ist aktuell für den Radverkehr über das Schloss gesperrt.
- Die überörtliche Radwegeverbindung in die Ortsteile ist noch nicht überall vorhanden (Seebronn, Niederdombach, Elbersroth u.a.)
- Wege enden teilweise an der Gemeindegrenze. So gibt es keine oder nur eine umständliche Verbindung nach Burgoberbach, Feuchtwangen, Leutershausen und Brodswinden.
- An mehreren Stellen innerhalb des Kernortes und der Außenorte können Querungshilfen zur Sicherheit der querenden Radfahrer beitragen.
- An Verkehrsknotenpunkten kann für Radfahrer die Sicherheit verbessert werden (z.B. Kammerer-Kreuzung)

Im nächsten Schritt stellte der Verkehrsplaner mögliche **Maßnahmen** vor, die neben dem Bau von Radwegen zur **Verbesserung der Radinfrastruktur** beitragen können:

- Ladestationen für E-Bikes
- Abstellanlagen an den Verkehrsmagneten und Haltestellen
- Verleihstationen für E-Bikes und Lastenräder
- Aktualisierung von Beschilderung und Kartenmaterial
- „Pausenstationen“ für Fahrradtouristen (ähnlich Wartehäuschen)
- Job-Bike-Angebote, wie bereits von hapa, Sielaff und Möbelwerk Schüller angeboten,
- Innerorts-Lieferdienst mit Fahrradkurier
- Fahrradbeauftragter in der Verwaltung
- Marketingkampagne für das Fahrrad, „Stadtradeln“ usw.
- Privilegierung des Radverkehrs durch „Vorfahrt für das Rad“

Anschließend wurden in Gruppenarbeit konkrete Ideen für die Optimierung des Radverkehrs in Herrieden erarbeitet. Diese Vorschläge werden wie auch die von den einzelnen Fraktionen eingereichten Handlungsempfehlungen vom Verkehrsplaner zusammen mit der Verwaltung in einen Konzeptentwurf eingearbeitet. Dieser Konzeptentwurf soll als Grundlage für die Bewerbung um Fördermittel aus dem Sonderfinanzierungsprogramm „Stadt und Land“ dienen. Wenn es die Pandemie zulässt, ist es geplant bei der nächsten Steuerungsgruppensitzung zum Thema „Radverkehr“ gemeinsam zu radeln.